





10444 Ś M

„Zbiory Śląskie”

Akcja 3 Nr 33 | 80 | 56

Die 3. Tagung für christliche Kunst in Breslau.

Vom 11. bis 13. September d. J. werden sich bekanntlich die um das Wiedererstarken einer guten christlichen Kunst bemühten Männer und Frauen Deutschlands, die Kunstfreunde ebenso wie die im christlichen Geiste schaffenden Künstler in Breslau zur Tagung für christliche Kunst zusammenfinden. Auf dieser Tagung, die der großen Bedeutung der Sache angemessen ausgestaltet werden und hinter den beiden bisherigen Versammlungen nicht zurückstehen soll, werden bedeutsame Fragen der Erhaltung und der Förderung der christlichen Kunst zu besprechen sein. Außerdem soll eine große christliche Kunstschau veranstaltet werden, bei der im besonderen die lebenden christlichen Künstler des Ostens mit ihren Werken zur Geltung kommen sollen.

Es gilt, die Vorbereitungen so früh wie möglich in Angriff zu nehmen. Das vorläufige Komitee hatte daher einen großen Kreis von Persönlichkeiten eingeladen und alle die zu einer Zusammenkunft in der Aula des Breslauer St. Matthiasgymnasiums aufgerufen, die in der christlichen Kunst sich betätigen oder warme Teilnahme für sie empfinden. Die Anregung war auf überaus fruchtbaren Boden gefallen. Die Versammlung wies einen hocherfreulich starken Besuch auf und darf in ihrem Verlauf als ein schönes Zeugnis dafür gewertet werden, daß man der Tagung von überall her mindestens das gleiche Interesse wie ihrer Vorgängerin entgegenbringen werde, daß der 11. bis 13. September erlebnisreiche Tage für alle Teilnehmer sein werden, und daß die christliche Kunst selbst den erstrebten Gewinn nicht zuletzt zum Nutzen für die Kirche durch die Hebung ihrer künstlerischen Kultur auch von dieser Breslauer Tagung davontragen werde.

Nachdem als Vorsitzender des vorläufigen Komitees Geh. Oberbaurat Fischer die zahlreich anwesenden Künstler und Kunstfreunde sowie vor allem die städtische Zahl von Vertretern der kirchlichen und weltlichen Behörden begrüßt hatte, nahm Pfarrer H a d e l t-Vorzendorf das Wort zu einem Bericht über die vorangegangenen Jahrestagungen in Würzburg und Köln und zur Mitteilung der für die Arbeit der Breslauer Tagung aufzustellenden Richtlinien und Pläne.

Der Redner führte im einzelnen aus, wie die Tagung im Sept. 1920 in Würzburg in bescheidener Form, einem unscheinbaren „Senfkörnlein“ gleich, ins Leben getreten sei, und wie es vor allem dem Urheber des Gedankens, dem Architekten Robert B. Witte-Dresden durch sein unermüdeliches, selbstloses Eintreten gelungen sei, von vornherein die Staatsbehörden, namentlich das preußische Kultusministerium, und auch den Klerus stark für die Tagung zu interessieren. Einen glänzenden Verlauf habe die zweite Tagung in Köln unter dem Protektorat von Kardinal Schulte aufgewiesen. Darf der Gegensatz dieser überraschend stark besuchten Veranstaltung zu der Eröffnungstagung in Würzburg zum Maßstabe für das innerliche Wachsen und Erstarken des Gedankens der Tagung genommen werden, dann war, so führte der Redner aus, wahrhaftig das Senfkörnlein in einem Jahr zum städtischen Baum geworden, die Tagung zu einer Einrichtung, die nunmehr als mächtiger Kulturfaktor in dem Geistesleben des katholischen Deutschlands stark verankert ist.

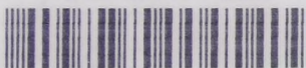
Hatte die Kölner Tagung unter dem Zeichen „Kirche und moderne Kunst“ gestanden, so soll auf der Breslauer Tagung u. a. die Barockkunst in Schlesien, die Diasporakunst, vor allem aber „der Kirchenbau der Zukunft“, die Pflege der Innenausstattung des Gotteshauses, die religiöse Hauskunst und die Frage der kirchlichen Devotionalien behandelt werden. Mit der Tagung wird auch eine großzügige Ausstellung alter schlesischer kirchlicher Kunst und moderner Kunst verbunden sein. Gewiß werde das Zustandekommen der Tagung mit großen Schwierigkeiten verbunden sein. Die Begeisterung für die ars sacra, die tatkräftige Mitarbeit aller interessierten Kreise, die finanzielle Unterstützung und nicht zuletzt die Liebe zur heiligen Kirche, der ja gedient werden soll, werden sie aber ebenso gewiß zu überwinden wissen. Und so wird auch die Breslauer Tagung, namentlich für den kulturell bedrohten Osten, ihren Teil dazu beitragen, daß die Kirche, wenn sie sich auch schlimmen Zeiten gegenübersehen, ihre Christophorusaufgabe erfüllen kann, den Genius der Kunst durch die aufgeregten und tosenden Fluten ans sichere Ufer zu tragen.

In der sich an das Referat anschließenden kurzen Aussprache konnte Fb. Konsistorialrat Dr. Negwer der Versammlung zu ihrer größten Freude die Mitteilung machen, daß Kardinal Bertram dem ganzen Gedanken der Tagung mit größtem Interesse folge und ihr auch nach Kräften seine Unterstützung zuteil werden lassen wolle. Die Vereine und im besonderen der Bildungsausschuß der Katholiken Breslaus seien entschlossen, alles daran zu setzen, die Tagung zu fördern und zu einem guten Ende zu führen.

Nach Vorschlägen aus der Versammlung wurde darauf der Ortsausschuß zusammengestellt und zum Vorsitzenden des Lokalkomitees Geh. Oberbaurat Fischer einstimmig gewählt. Nachdem außerdem eine Reihe von Sonderausschüssen aufgestellt worden waren, so ein Presseauschuß, ein Ausstellungsausschuß, ein Wohnungsausschuß, ein Finanzausschuß und ein Vortragsausschuß, ging die Versammlung in dem festen Bewußtsein auseinander, daß die Tagung in Breslau auf festen Füßen steht, daß auch ihr die christlichen Künstler und Kunstfreunde zuströmen werden, um zum Besten der christlichen Kunst in fruchtbringenden Gedankenaustausch zu treten.

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

10444 SM



001-010444-00-0

